

Trotz dieser Statistik argumentiert Feng Bing, daß die Mehrzahl der 14.400 großen und mittelgroßen Unternehmen vital seien, insbesondere die 500 größten Unternehmen. Dagegen würden 34% der kleineren Staatsunternehmen Verluste machen, veraltete Techniken und ein schlechtes Management aufweisen. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 25.7.95, nach SWB, 28.7.95)

Angaben der *East China Information Daily* zufolge weisen die Staatsunternehmen bei einer Relation von Vermögenswerten in Höhe von 4.137 Mrd. Yuan und Schulden von 3.140,9 Mrd. Yuan eine Verschuldungsquote von 75,1% auf. (XNA, 22.7.95)

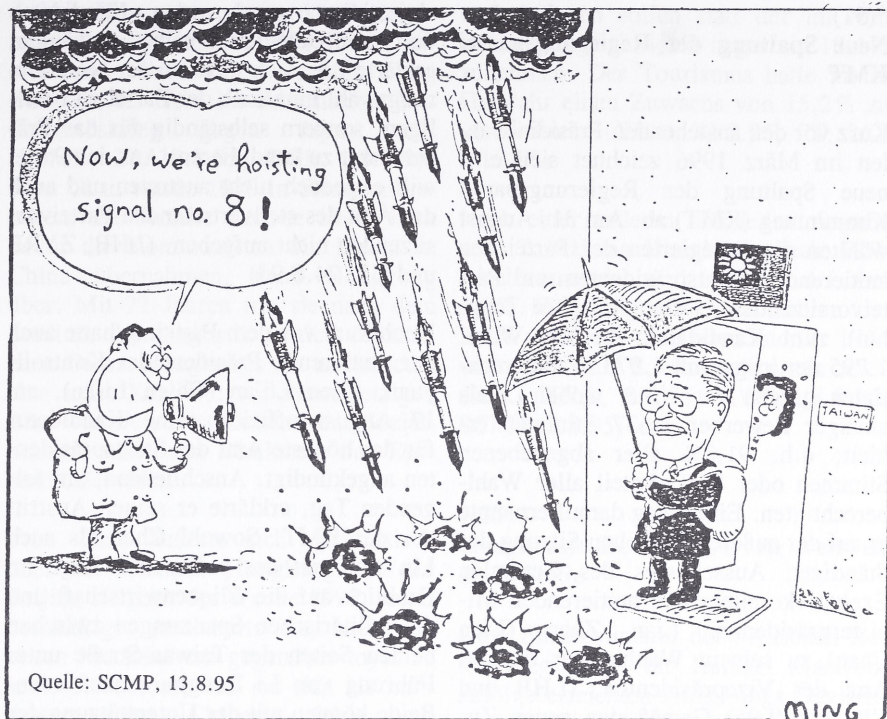
Wang Zhongyu, Minister der Staatlichen Kommission für Wirtschaft und Handel, gab im Juli einen Bericht über die Konkursituation in den Staatsunternehmen. Insgesamt haben dem Bericht zufolge 161 Staatsunternehmen in 18 Städten Konkursanträge gestellt. Davon sind 47 Konkursverfahren abgeschlossen und die freigesetzten 430.000 Arbeitskräfte anderweitig untergebracht worden. Weitere 31 Unternehmen befinden sich z.Zt. in einem Konkursverfahren und 83 weitere werden in Kürze zum Verfahren zugelassen. Wang zufolge haben 472 Staatsunternehmen die geforderten Bedingungen für die Fusionierung mit anderen Unternehmen erfüllt, und weitere 83 Unternehmen haben Fusionierungspläne vorgelegt. (Xinhua News Agency, Beijing, in Chinese, 19.7.95) -schü-

## Taiwan

\*(30)

### Weiter Spannungen zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße

Vom 15. bis 23. August unternahm die chinesische Volksbefreiungsarmee (VBA) innerhalb eines Monats eine zweite große Militärübung in der Taiwan-Straße. Wie berichtet (C.a. 1995/7, Ü 24), hatte Beijing vom 21. bis 26. Juli bei Testversuchen sechs Mittelstreckenraketen (Boden-Boden) auf ein Zielgebiet 155 km nördlich von Taipei und 65 km nördlich von der zu Taiwan gehörenden Insel Pengjiayu abgefeuert. Es war nach allgemeiner Meinung eine Reaktion auf Li Denghuis (Lee Tenghui) "private" USA-Reise im letzten Juni, die in Taiwan als großer Erfolg beim Durchbruch der internationalen



Quelle: SCMP, 13.8.95

Isolation gefeiert wurde. Beijing, das die Insel Taiwan als eine Provinz der VR China ansieht, versucht mit allen Mitteln, Taiwans diplomatische Kontakte zu anderen Ländern zu verhindern.

Mit dem jüngsten Militärmanöver wollte Beijing offenbar die Nominierung des Präsidentschaftskandidaten der KMT (Kuomintang) auf dem Parteitag am 22./23. August beeinflussen. (Zum KMT-Parteitag und dem Nominierungsergebnis siehe entsprechende Übersicht in diesem Heft.) Diesmal fand das Manöver in der Nähe der Mazu (Matsu)-Inseln statt, die vor der Küste der festlandchinesischen Provinz Fujian liegen, aber unter der Kontrolle Taiwans stehen. Dabei wurden Raketen und Granaten von Kriegsschiffen abgeschossen, mehrere moderne Kampfflugzeuge der chinesischen Luftwaffe sollen nicht nur über Mazu, sondern auch über die von Japan kontrollierten, aber ebenfalls von China und Taiwan beanspruchten Senkaku-Inseln (chin. Name: Diaoyutai) geflogen sein. (LHB, 19. und 25.8.95; ZYRB, 16.-20.8.95)

Neben der andauernden Demonstration militärischer Stärke wurden auch die Attacken der festlandchinesischen Medien gegen Li Denghui fortgesetzt. In einem von der amtlichen Presseagentur Xinhua veröffentlichten Artikel mit dem Titel "Die Person von Li Denghui" macht der Autor ihn für die Spannungen zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße verantwortlich. (XNA, 24.8.95;

DGB, 25.8.95) Presseberichten zufolge ist ein weiteres VBA-Manöver für September geplant. (FAZ, 28.8.95; SCMP und LHB, 25.8.95)

In einem im letzten Jahr in Taiwan erschienenen Politthriller mit dem in Englisch übersetzten Titel *T-Day August 1995* wird vom Autor prophezeit, daß im Schaltmonat August (Doppelmonat) 1995 nach dem traditionellen chinesischen Lunarkalender - also im September und Oktober nach dem westlichen Solarkalender - die VBA Taiwan angreifen werde. Ein chinesischer Aberglaube besagt, daß der zusätzliche Monat eines Schaltjahres entweder eine gute oder eine böse Vorbedeutung habe - meist jedoch letztere. Der Autor des Buches geht bei seiner Prophezeiung davon aus, daß im Hinblick auf die erste direkte Präsidentschaftswahl in Taiwan (März 1996) die Unabhängigkeitsbewegung Taiwans einen Höhepunkt erreichen sollte, was Beijing einen Vorwand für militärische Intervention liefern würde. (Siehe dazu C.a. 1994/10, Ü 26.) Die Aussicht auf den Ausbruch eines militärischen Konflikts zwischen beiden Seiten besteht z.Zt. zwar nicht, aber immerhin agiert Beijing mit militärischen Androhungen gegenüber Taiwan, die wahrscheinlich noch bis zum Ende der Präsidentschaftswahl in Taiwan andauern werden. Eine echte Kriegsgefahr könnte erst dann bestehen, wenn Taiwan tatsächlich seine Unabhängigkeit erklärt oder, mit anderen Worten, die chinesische Vereinigung endlich aufgibt. -ni-

**\*(31)  
Neue Spaltung der Regierungspartei  
KMT**

Kurz vor den anstehenden Präsidentschaftswahlen im März 1996 zeichnet sich eine neue Spaltung der Regierungspartei Kuomintang (KMT) ab. Am 31. August wählten die Delegierten der Partei den amtierenden Staatspräsidenten und Parteivorsitzenden Li Denghui (Lee Teng-hui) zum Kandidaten für die Wahl. 1.795 der insgesamt 1.973 Wahlberechtigten gingen zur Urne, wobei Li als einziger Bewerber 1.637 Stimmen erhielt, d.h. 91,2% aller abgegebenen Stimmen oder 83% Anteil aller Wahlberechtigten. Einen Tag darauf ernannte er auf der außerordentlichen Sitzung des Ständigen Ausschusses des Zentralen Exekutivkomitees den amtierenden Ministerpräsidenten Lian Zhan (Lien Chan) zu seinem Wahlpartner für das Amt des Vizepräsidenten. (LHB und CP, 1.-2.9.95) Gemäß den neuen Zusatz- und Änderungsartikeln der Verfassung werden der Staatspräsident und der Vizepräsident in Zukunft statt von der Nationalversammlung direkt vom Volk gewählt.

Li war 1984-1988 Vizepräsident unter Staatspräsident Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo) und übernahm im Januar 1988 nach dessen Tod das Präsidentschaftsamt. Bei der Aufstellung des Kandidaten für die letzte Präsidentschaftswahl 1990 gab es innerhalb der KMT einen heftigen Kampf zwischen Li und dem damaligen Präsidenten des Justizyuan, Lin Yanggang (Lin Yang-kang). Schließlich gab Lin auf, nachdem Li erklärt hatte, nach einer Amtsperiode nicht wieder für das Amt des Präsidenten kandidieren zu wollen. Da Li sein Wort nicht eingehalten hat, entschloß sich Lin, einer der vier stellvertretenden KMT-Vorsitzenden, diesmal auch ohne Nominierung der Partei für das Präsidentschaftsamt zu kandidieren. Darüber hinaus hält er das Nominierungsverfahren in der Partei für unfair, denn über Eindrittel der Delegierten sind KMT-Parlamentarier, die nicht von der Basis gewählt, sondern von Amts wegen bestimmt wurden. Sie gehören meist zur "Hauptströmungsgruppe", die hinter dem Parteivorsitzenden steht. Lin und seine Verbündeten von der "Nichtströmungsgruppe" haben daraufhin vorgeschlagen, den Präsidentschaftskandidaten der Partei von den Parteimitgliedern direkt zu wählen. Als dann am 23. August auf der 2. Plenarsitzung des 14. Parteitagess per Handzeichen mit einer überwiegenden Mehrheit von 81% der Anwesenden

abgestimmt wurde, den Kandidaten durch die Delegierten selbst zu wählen, erklärte Lin, sich nicht an der Nominierungswahl innerhalb der Partei zu beteiligen, sondern selbständig für das Präsidentschaftsamt zu kandidieren. Aus der Partei will er jedoch nicht austreten und auch das Amt des stellvertretenden Parteivorsitzenden nicht aufgeben. (LHB, ZYRB und CP, 24.8.95)

Noch kurz vor dem Parteitag hatte auch der amtierende Präsident des Kontrollyuan, Chen Lü'an (Ch'en Li-an), am 17. August offiziell seine Kandidatur für das höchste Amt des Staatspräsidenten angekündigt. Anschließend, am folgenden Tag, erklärte er seinen Austritt aus der KMT. Sowohl Chen als auch Lin sind mit der politischen Lage im Hinblick auf die Cliquenwirtschaft und die militärischen Spannungen zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße unter Führung von Li Denghui unzufrieden. Beide können mit der Unterstützung der "Nichtströmungsgruppe" der KMT und der Chinese New Party (CNP), einer Splitterpartei der KMT, rechnen.

Angesichts der Überlappung ihrer potentiellen Wähler will Lin als Präsidentschaftskandidat zusammen mit Chen als Vizepräsidentenkandidat gegen Li und Lian antreten. Lin (68) ist älter als Chen (58) und genießt als gebürtiger Einheimischer größeres Ansehen bei einer Mehrheit der Bevölkerung als der gebürtige "Festländer" Chen. Aber Chen, ein frommer Buddhist und Sohn des verstorbenen Generals Chen Cheng, hat auf seiner Seite auch Vorteile zu verzeichnen: Buddhismus ist in Taiwan die Hauptreligion, und der einflußreiche Mönch Xing Yun hat bereits seine Unterstützung für Chen geäußert. Und unter seinem Vater, dem damaligen Regierungschef Chen Cheng, wurde Anfang der 50er Jahre erfolgreich eine Landreform durchgeführt, woran sich viele Bauern, besonders diejenigen der älteren Generation, erinnern dürften und somit aus Dankbarkeit ihre Stimme dem Sohn geben könnten.

Li Denghui mit dem großen Regierungs- und Parteiparat hinter sich hat wohl mehr Chancen als Lin und Chen, die Wahl zu gewinnen, aber im Fall einer großen Spaltung der KMT kann die größte Oppositionspartei Democratic Progressive Party (DPP), die eine Unabhängigkeit Taiwans, d.h. Verzicht auf die Vereinigung mit dem chinesischen Festland, deutlich befürwortet, der lachende Dritte werden. Der DPP-

Kandidat für die Präsidentschaftswahl wird sehr wahrscheinlich Peng Ming-min sein, den man als den "Papst der taiwanesischen Unabhängigkeitsbewegung" bezeichnet. -ni-

**\*(32)  
Wirtschaftswachstum verlangsamt**

Der Directorate General of Budget, Accounting and Statistics (DGBAS) hat am 18. August in einem Bericht die von ihm erwartete reale Wirtschaftswachstumsrate für das laufende Jahr nach unten revidiert, und zwar von im Mai vorausgesagten 6,94% auf 6,62% (im letzten Jahr: 6,54%). Verantwortlich dafür sind der Trend zum sinkenden Privatverbrauch im 2. Halbjahr infolge einer Reihe von Finanzskandalen bei den Geldinstituten in letzter Zeit und die gegenwärtigen politischen und militärischen Spannungen zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße, die vor allem einen starken Sturz des Aktienkurses und eine breite Flaute auf dem Immobilienmarkt verursacht haben. Im 1. Halbjahr hatte Taiwan noch ein reales Wirtschaftswachstum von 6,7% (7% im 1. und 6,5% im 2. Quartal) erzielt. Der neuen DGBAS-Erwartung zufolge soll das Wachstum im 3. und 4. Quartal bei 6,4% bzw. 6,6% liegen. Danach wird das Bruttoinlandsprodukt (BSP) des Jahres 1995 die Grenze von 7 Billionen NT\$ (z.Zt. 27,50 NT\$ = 1 US\$) durchbrochen haben, und zwar auf eine Höhe von 7.021,9 Mrd. NT\$ (umgerechnet rd. 255,34 Mrd. US\$), was einem pro-Kopf-BSP von 12.469 US\$ entspricht.

Hauptträger des Wachstums sind die Exporte, die dem DGBAS zufolge 1995 gegenüber dem Vorjahr um 21,4% (im 1. Halbjahr um 22,7% und im 2. um geschätzte 20%) auf 112,9 Mrd. US\$ steigen werden. Bei gleichzeitig höherem Anstieg der Importe um 24,5% wird der Handelsbilanzüberschuß jedoch von 7,7 Mrd. US\$ (1994) auf 6,7 Mrd. US\$ sinken. Den Dienstleistungsaustausch einbezogen, liegt der Überschuß nur bei 4 Mrd. US\$. Ferner erwartet der DGBAS bei den privaten Anlageinvestitionen für 1995 einen realen Jahreszuwachs von 10,3%, mehr als im Vorjahr mit 7,4%. Während die Anlageinvestitionen und der Verbrauch der Regierung real um 7,6% bzw. 0,4% steigen sollen, werden die Anlageinvestitionen der öffentlichen Unternehmen real um 6,1% zurückgehen.

Was die Inflation angeht, sind die Verbraucherpreise im 1. Halbjahr um 4,2% gestiegen. Von sinkenden Rohstoffpreisen auf den internationalen Märkten und vom guten Wetter ausgehend, sagte der DGBAS für die 2. Hälfte des Jahres eine niedrigere Steigerung der Verbraucherpreise von 3,7% und für das ganze Jahr von 3,9% voraus, im Vorjahr waren es 4,1%. Dabei ist allerdings die Abwertung des NT\$ und die Expansion der Geldmenge in letzter Zeit wahrscheinlich nicht berücksichtigt worden. (LHB und CP, 19.8.95; ZYRB, 20.8.95; FCJ, 25.8.95) -ni-

---

## Hongkong und Macau

---

\*(33)

### Wird Frau Anson Chan Fang On-sang die erste Regierungschefin von Hongkong nach der Wende 1997?

Nach dem Ergebnis einer Meinungsumfrage, die vom "Asian Commercial Research"-Institut im Auftrag der Hongkonger englischsprachigen Zeitung SCMP durchgeführt wurde, genießt Frau Anson Chan Fang On-sang (Chen Fang Ansheng), Chief Secretary der britischen Kolonialregierung, noch mehr Popularität als Gouverneur Chris Patten. 61,3% der 500 befragten über 18jährigen registrierten Wahlberechtigten sind mit ihren Arbeitsleistungen in der letzten Zeit zufrieden und nur 38,6% entschieden sich für Patten. Die Unzufriedenheitsquote für Patten liegt bei 45,2% und die von Frau Chan bei nur 20,7%. (SCMP, 30.8.95)

Frau Chan wurde im September 1993 von Chris Patten als erste Chinesin zur Chief Secretary ernannt, dem zweithöchsten Amt in der Regierungshierarchie der Kolonie. Hongkong wird am 1. Juli 1997 an China zurückgegeben. Man ist der Meinung, daß sich die Briten Frau Chan als erste Regierungschefin nach der Wende wünschen. Vor kurzem hat sie bereits gute Beziehungen zu China geknüpft: Im Juli sprach sie anlässlich eines Besuchs in Beijing mit dem chinesischen Außenminister Qian Qichen und dem Direktor des Büros für die Angelegenheiten von Hongkong und Macau unter dem chinesischen Staatsrat (Regierung), Lu Ping, über den Übergang von Hongkong. (FEER, 20.7.95) Ende August reiste sie erneut nach China, und zwar in ihre alte Heimatprovinz

Anhui. Dort nahm sie an der Premiere einer Fernsehfilmserie über ihren verstorbenen Großvater, General Fang Zhenwu, als Held im chinesischen Widerstandskrieg gegen Japan teil. (SCMP, 27.-28.8.95; DGB, 28.8.95) Frau Chan wurde 1940 in Shanghai geboren; die Familie siedelte 1948, kurz bevor die Kommunisten die Macht in China übernahmen, nach Hongkong über. Mit 22 Jahren trat sie nach dem Studium der Anglistik in den öffentlichen Dienst Hongkongs ein und machte eine steile Karriere: vor ihrem jetzigen Amt war sie zuerst Leiterin der Sozialbehörde und dann Direktorin des Economic Services.

Frau Chan äußerte sich optimistisch über die Zukunft Hongkongs. Wenn Beijing sie nach der Wende 1997 weiter beschäftige, versicherte sie, auch den neuen Machthabern gegenüber loyal zu sein. Sie betont, daß sie sich als hundertprozentige Chinesin fühle und "stolz auf die Erfolge Chinas" sei. Damit versucht sie offenbar, einem möglichen Mißtrauen zu begegnen, daß Beijing ihr gegenüber als der Vertreterin britischer Kolonialisten hegen könnte. Allerdings, so fürchten manche, könnte ihr unchinesisches forsches Auftreten die kommunistischen Führer in Beijing eher verschrecken. (SZ, 18.7.95; SCMP, 24.8.95) -ni-

\*(34)

### Revidierte Wirtschaftswachstumsraten für Hongkong

In der jüngsten Wirtschaftsanalyse hat die Hongkonger Regierung die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das laufende Jahr von den ursprünglich geschätzten 5,5% auf 5% gesenkt. Die Verlangsamung des Wachstums ist hauptsächlich auf die Konsumzurückhaltung infolge zunehmender Arbeitslosigkeit und der Rezession im Immobilienmarkt zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote lag im 2. Quartal d.J. bei 3,1%, nach 2,8% im Vorquartal, während die Unterbeschäftigungsquote von 1,4% auf 2,1% stieg. Der Privatverbrauch soll im ganzen Jahr statt der geschätzten 5% nur um 3,5% steigen, die privaten Bauinvestitionen statt um 3% nur um 1,5% zunehmen.

Was die Exportentwicklung angeht, bleibt die Regierung in ihrer Beurteilung optimistisch. Nach wie vor wird hier ein Wachstum von 13,9% für 1995 erwartet. Die Exporte von Maschinen

und Anlagen sollen statt der im Mai vorausgesagten 14,1% sogar um 18,1% zunehmen. Der Tourismus hatte im 1. Halbjahr einen Zuwachs von 15,2% zu verzeichnen. (XNA, 30.8.95; FT, 26./27.8.95)

Nach einer anderen offiziellen Angabe vom 7. Mai lag Hongkongs reale BIP-Wachstumsrate im 1. Quartal d.J. bei 5,9%. Für 1993 wurden die Zahlen von 5,9% auf 6,4% nach oben und für 1994 von 5,5% auf 5,4% nach unten revidiert. (XNA, 8.8.95; AWSJ, 8.8.95; SCMP, 8.8.95) -ni-

\*(35)

### Hongkongs Devisenreserven weltweit an 7. Stelle

Dem Finanzminister der britischen Kolonialregierung, Sir Hamish Macleod, zufolge erreichten Hongkongs Devisenreserven Ende Juni eine Höhe von 53,6 Mrd. US\$. Damit liegt Hongkong weltweit an siebter Stelle, und zwar hinter Japan mit 156 Mrd. US\$, Taiwan mit 97,9 Mrd. US\$ (im März), Deutschland mit 82,1 Mrd. US\$, den USA mit 79,5 Mrd. US\$, China mit 61,4 Mrd. US\$, Singapur mit 61,3 Mrd. US\$ und noch vor Großbritannien mit 40,8 Mrd. US\$. Nach Pro-Kopf-Berechnung allerdings reiht sich Hongkong mit 8.933 US\$ nur hinter Singapur an zweiter Stelle in der Welt ein. (SCMP, 10.8.95; DGB, 11.8.95)

Schließt man Taiwan, die VR China und Hongkong zusammen, dann verfügt "Großchina" nach einem Bericht der chinesischen Presseagentur Zhongtong vom 20. August zu diesem Zeitpunkt über 212 Mrd. US\$ an Devisenreserven, 157 Mrd. US\$ mehr als Japan und knapp dreimal mehr als die USA. Noch in diesem Jahr sollen die Gesamtreserven der drei auf über 220 Mrd. US\$ steigen. (DGB, 22.8.95)

In einem Bericht der taiwanesischen Presseagentur CNA heißt es, die rund 50 Millionen Überseechinesen in aller Welt verfügten über ein Vermögen von ca. 900 Mrd. US\$. Allein das Bruttosozialprodukt der überseechinesischen Unternehmen in Asien wurde von der Weltbank auf 500 Mrd. US\$ geschätzt. Die üppige Entwicklung der überseechinesischen Unternehmen diene als Motor der dynamischen Wirtschaft in Ostasien mit einem durchschnittlichen Jahreswachstum von 10%. (Nach LHB, 8.8.95) -ni-